Briefwechsel der Sektionen und Privatbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1904)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufnahme von Kandidaten.

Hierauf geht die Versammlung zur Prüfung der von den Sektionen vorgeschlagenen Kandidaten über.

Sind als aktive Mitglieder in die Gesellschaft aufgenommen, die Herren :

Eugène Gilliard, Professor, vorgeschlagen von der Genfer Sektion.

Plojoux, vorgeschlagen von der Genfer Sektion.

Franz Elminger, vorgeschlagen von der Luzerner Sektion.

Eduard Reuggeli, vorgeschlagen von der » »

Fritz Wagner, » » » » »

Hermann Strauss, Obergrund, Lungern (Obwald), Luzerner Sektion.

Jakob Haller, Architekt, Neptunstrasse 16, V, Züricher Sektion.

Hermann Wassmuth, Maler, Trittligasse 2, Züricher Sektion.

Walther Küpfer, Maler, 62, rue de la Justice, Berner Sektion.

Alphonse de Kalbermatten, Architekt, in Sion, Walliser Sektion.

Raphael Dallèves, Maler, in Sion, Walliser Sektion.

Jean Castella, Maler, rue de Romont, Freiburger Sektion.

Henry Brasey, Professor am Kollegium St. Michel, Freiburger Sektion.

Edouard Paris, Maler, Colombier, Neuenburger Sektion.

Walther Racine, Professor, Neuenburger Sektion.

Briffod, Maler, Ecluse, Neuenburger Sektion.

Théodore Delachaux, Maler, Faubourg du Crêt, Neuenburger Sektion.

Eduard Stiefel, Maler, Böcklinstrasse 15, Münchener Sektion.

Robert, Maler, rue Campagne Première, 3, Pariser Sektion.

Senn, Maler, 150, boulev. Voltaire, Pariser Sektion.

Die Sitzung ist aufgehoben.

Der Sekretär : W. Röthlisberger.

Vorschlagsliste

der Schweizer Maler- und Bildhauer-Gesellschaft für die Jury der im Jahre 1904 in Lausaanne veranstalteten Schweizer Gemäldeausstellung.

Juries aus der deutschen Schweiz :

Hodler	von	11	Sektionen	vorgeschlagen.
Welti	»	10	»	»
W. Balmer	»	6	»	»
Thomann	»	4	»	»
Siegwart	»	4	»	»
Kissling	»	4	»	»

Juries aus der französischen Schweiz :

Jeanneret	von	10	Sektionen	vorgeschlagen.
Bieler	»	9	»	»
Bouvier	»	6	»	»
Dunki	»	4	»	»
Burnand	»	4	»	»
Reymond	»	3	»	»

Juries aus der italienischen Schweiz :

Franzoni	von	9	Sektionen	vorgeschlagen.
Rossi	»	7	»	»
G. Giacometti	»	6	»	»
Berta	»	5	»	»

BRIEFWECHSEL DER SEKTIONEN UND PRIVATBRIEFE

Brief der Tessiner Sektion.

Lugano, den 10. Juni 1904.

Herr Präsident
und liebe Kollegen!

Es ist uns dieses Jahr nicht möglich, persönlich in der jährlichen Versammlung der Gesellschaft der Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten zu erscheinen und dies hauptsächlich zufolge der grossen Entfernung, welche uns äusserlich trennt.

Doch ungeachtet dieser Entfernung erlauben wir uns, uns vernehmen zu lassen und stellen wir der Versammlung in folgenden Worten einen Vorschlag zur Beratung anheim :

Die Tessiner Sektion unterbreitet der Versammlung folgendes Desideratum :

Die Mitglieder unserer Gesellschaft sollten an den Kommissionen und Juries, in denen ihre Abstimmung nur consultativ, d. h. nicht unumschränkt wäre, sich nicht beteiligen. Natürlich würde sich dieser Artikel nicht auf die Mitglieder der Bundeskommission erstrecken, welche besondere Verordnungen besitzt.

Indem wir Ihnen, Herr Präsident und liebe Kollegen, eine angenehme Zusammenkunft wünschen, an der es uns sehr leid tut, nicht teilnehmen zu können, senden wir Ihnen brüderlichen Händedruck.

Luigi Rossi, Präsident.

* * *

Brief der Sektion Zürich.

Sehr geehrter Herr Präsident.

Wir haben die Ehre Ihnen mitzuteilen, dass in der Sitzung vom 18. d. unser Delegierter, Herr S. Righini, über das Ergebnis der Delegierten- und Generalversammlung in Neuenburg, referiert hat. Wir vernahmen mit Vergnügen, dass unsere Anträge Anklang gefunden haben und geben der Hoffnung Raum, dass bei einem regeren Verkehr der Sektionen, wie es besonders an der Generalversammlung geschieht, eine zweckentspre-

chendere Lösung künstlerischer Fragen erzielt werden kann: so z. B. die Frage der bisanuellen Ausstellung, welche der Sektion Zürich noch nicht reif und somit nicht dringend erschien. Wir haben mit grosser Freude von der äusserst liebenswürdiger Gastfreundschaft der Neuenburger Sektion Kenntniss genommen. Was die Uebernahme des Centralkomitees durch die Sektion Zürich anbetrifft, wurde dieselbe von vorneherein durch die Erklärung des Herrn Prof. Gull verunmöglicht, indem derselbe sich dahin aussprach, dass er in keinem Falle das Amt eines Centralpräsidenten annehmen könne.

Dess Weitern haben wir Ihnen noch mitzuteiien, dass Herr R. Kissling, Bildhauer, als Präsident unserer Sektion demissionierte. An seine Stelle wurde Herr S. Righini, Maler, als Präsident der Sektion Zürich gewählt.

Als wiedereintretendes Mitglied meldete sich Herr Fritz Boscovits jun., Maler, Trittligasse 2, Zürich I. Wir nahmen an, dass Herrn Boscovits, welcher noch vor kurzem Mitglied der Sektion Zürich des Vereins schweizerischer Maler und Bildhauer war, die üblichen Formalitäten betreffend Aufnahme Neueintretender erspart bleibe und er von Stand an als Mitglied betrachtet werde.

Zürich, den 23. Juni 1904.

Für die Sektion Zürich
der Sekretär:
Jakob Meier.

* * *

Brienz, den 17. Juni 1904.

Sehr geehrter Herr Jeanneret!

Ich erhielt von den anwesenden Herren Kollegen der Generalversammlung in Neuenburg die so überaus liebenswürdigen Glückwünsche zu meiner baldigen Genesung, was mich sehr freute und wofür ich meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Mit herzlichem Gruss
Ihr ergebener
Max Buri.

* * *

Locarno, den 15. juin 1904.

Herr Präsident und lieber Kollege!

Ich erhalte soeben die freundschaftliche Zuschrift der Mitglieder der Schweizer Maler- und Bildhauergesellschaft, welche der Versammlung in Neuenburg beiwohnen.

Da es mir unmöglich ist, allen zu antworten, so haben Sie vielleicht die grosse Güte, denselben in meinem Namen in der nächsten Nummer der « Schweizer Kunst » meinen herzlichen Dank für ihre liebenswürdigen Worte ausdrücken zu lassen und ihnen zu sagen, dass ich hoffe, ihnen allen in der nächsten Jahresversammlung die Hand zu drücken.

Genehmigen Sie, Herr Präsident und werter Kollege, meine Grüsse und meinen vorzüglichsten Dank.

F. Franzoni

WETTBEWERBE.

Wettbewerb zur Errichtung eines Monumentes zum Gedächtniss an die Schlacht bei Morgarten.

Bericht der Jury.

Um die 44 ihr unterbreiteten Pläne in gerechter Weise zu beurteilen, hat die Jury gedacht, es wäre gut, dieselben der Art und Weise entsprechend einzuteilen, in der die Verfasser dieser Pläne sich an die vier gestellten Bedingungen gehalten haben, welche ihnen als das Wesentlichste erschien, nämlich:

Der speziell dem Morgartener Terrain entsprechend gemachte Entwurf.

Die allgemeinen Umrisslinien.

Der Maassstab.

Das Andenken an die Ueberlieferungen des Landes.

Sie hat alsdann beschlossen, die Entwürfe in drei die Buchstaben A. B. C. tragende Kategorien einzuteilen und nur die der Klasse A. für die Erteilung der Belohnungen zurückzubehalten.

Wenige der Bewerber haben sich ernstlich um den Effekt gesorgt, den ihre Skizze auf dem Hügel von Morgarten hervorbringen würde und noch geringer ist die Zahl derjenigen, welche die sehr wichtige Frage des Maasstabes in Betracht gezogen haben. Was die Umrisse betrifft, so hat man da viel schon Dagewesenes wiedergefunden, abgedroschene Gemeinplätze von unmöglichen Aufführungen, doch da man hierauf gefasst sein musste, so haben die Mitglieder der Jury ziemlich schnell ihre Wahl treffen können, indem sie die Entwürfe hinsichtlich der Tradition schätzten und da nur wenige Künstler Gefühl für dieses Etwas haben, das in allen Sprachen so schwierig auszudrücken ist und welches dem Werke einen heimatlichen Stempel aufdrückt, welcher uns ergreift und überwältigt, wo wir ihn zufällig antreffen.

Die Jury hat in dem Entwurfe « Patria » diese seltene Eigenschaft herausgefunden und da sich ihr noch andere hinzugesellten, welche den obengenannten Bedingungen entsprechen, so hat sie diesen Entwurf hervorgehoben und ihm, nach Ausscheidung aller andern, von denen achtzehn auf B. und dreiundzwanzig auf C. kamen, noch « Urschweiz » und « Trutz » hinzugesellt.

Es wurden der Jury vierundvierzig Entwürfe unterbreitet.

Eine gründliche Prüfung der drei in Buchstabe A. eingereichten Entwürfe hat veranlasst, dass der Entwurf « Patria » endgültig abgesondert und ihm der erste Preis zuerkannt wurde.

Die Jury hat den Wunsch ausgedrückt, der Schöpfer des Entwurfes « Patria » möge bei der Ausführung seines Monumentes so wenig als möglich an seiner Skizze ändern,